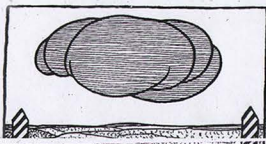


# Prinzglückwille 15 Pf. Flugblatt!!!

## Ein neuer Hohenzollernprinz!! Ein Prinz!! Ein Prinz!!

Freudiges Ereignis allerehrfurchtsvollst dargestellt und submissivst unterbreitet von Ludwig Thoma und Max Gulbranson

Freudenschwanger hängt die Wolle  
Lieber allem Preussenvolle,  
Jeder Gute hofft und bangt,  
Dass ein Prinzlein angefangt.



Von dem Tage der Vermählung  
Und bis jetzt ergibt die Zählung,  
Dass der Zeitpunkt eigentlich  
Allbereit und schon verfliehet.

Doktor Demmel, den man fragte,  
Was's, der patriotisch sagte:  
„Seiner Zeit und immer war  
Pünktlich unser Zollenaar.“



Und er sagte bei: „Aberßen  
Darf man niemals nicht vergessen,  
Dass der Herr auch dieses lenkt,  
Manchmal anders, wie man's denkt.“

Unerschrocklich ist sein Walten,  
Denn er kann das Kind gefalten  
Männlich, weil wie im Gebet  
Ihn um dieses angefleht.

Wenn's auch gegenteilig wäre,  
Ihm sei Lob und Preis und Ehre!  
Immer kommt es, wie es muß.  
Besamma! Amen! Schluß!

Schon bedeutend objektiver  
Sprach Professor Doktor Frier:  
„Neumal dreißig Tage sind  
Das Normale für ein Kind.“



Doch bei Fürsten wie bei Bauern  
Kann es manchmal länger dauern;  
Machen wir daraus kein Hehl,  
Dester schlägt es gänzlich fehl.

Kurz, man kann nichts überstutzen,  
Nichts verlängern, nichts verkürzen;  
Neumal dreißig ist als Zahl  
Nur die Regel und normal.

Kommt ein Kind, dann unausföhllich  
Ist es männlich oder weiblich,  
Welches aber von den zwei'n,  
Weiß der Arzt erst hinterdrein.“

Wissenschaft und frommes Soffen  
Lieszen so die Frage offen,  
Die bei Hof und auch im Land  
Viele auf die Folter spannt.



Niemand hat so schwer empfunden  
Die erwartungsvollen Stunden,  
Wie der Hohenzollenaar,  
Weil er hauptbeteiligt war.

Ephänd muß er sitzen kleiden,  
Dass sich ihm die Federn sträuben,  
Während er sich Zweifel macht,  
Ob es hunderteimnal tracht.

Mancherlei Prophezeugnis  
Hört man über das Ereignis,  
Meistens günstig; unterweil  
Sprach man auch das Gegenteil.

Eine gute Frauenfee  
Namens Drobst in Sundelste,  
War noch im besondern Flug,  
Auch indem sie Karten schlug.



Bei der Nacht, wo sie erwachte  
Und an ihren König dachte,  
Sah sie deutlich überm Bett  
Etwas, was die Mannform hätt.

Als sie's näher wollt' erkunden  
Wur es plötzlich weg verschwunden,  
Und da ward ihr offenbar,  
Dass es bloß ein Zeichen war.

Auch bei Kalkdes in Zoffen  
Legt ein Sohn ganz unvedroffen  
Sebdemal ein männlich Ei,  
Dass es drin ein Godel sei.

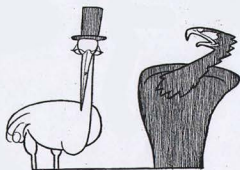


Während dieser Wartepoche  
Sah Herr Goldstein für die Woche  
Den Artikel referiert,  
Falls das Kind ein Knäblich wird.

Er beschrieb mit Dichtergabe,  
Dass sich ihm die Federn sträube,  
Von der Hüfte bis zum Thron,  
Dann beschrieb er auch den Sohn.

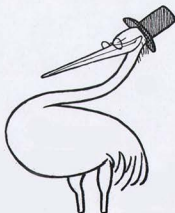
Dann beschrieb er auch mit Nahrung  
Gottes gnadenreiche Führung.  
Und dann legt er mit Geduld  
Den Strohklotz in das 'Dut'.

Als es immer länger währte  
Und die Ingeheult sich mehrte,  
Kam der Nar zum Storch heran,  
Und er haucht ihn grimmig an.



Ob er weiß, um was sich's handelt,  
Dass er so gemächlich wandelt?  
Ob es nicht für Waiselein  
Ganz bedeutend fixer geht?

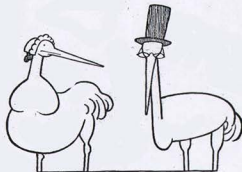
Fisst vielleicht man in den Bein'en  
Nur so nebenbei die Prinzen?  
Ob man nicht die Etre kennt?  
Himmel Herzgetzftammen!



Als der Storch es ganz vernommen,  
Ist er zornig beimgekommen,  
Und er sprach mit voller Kraft:  
„Dieser Nar ist Lummethaft.“

„Ja, gewiss, er ist ein Flegel,“  
Sagt Frau Störchin, „in der Regel  
Kommt das bei den Großen vor,  
Du mußt klug sein, Adobor!“

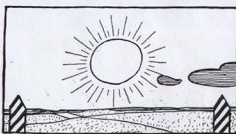
Du bist fein, und demgleichchen  
Kann mit Grobheit nichts erreichen,  
Denn er gibt's zurück mit Zins,  
Bring ihm doch den Zerklemping!“



Und so kam's. Noch wenig Aagen  
Hat die Weltbestand' geschlagen,  
In dem Hohenollersschloß  
Gab es einen Kaiserproß.

Was die Witwe Proß gesehen,  
Ist in Wirklichkeit gesehen,  
Und Herr Doktor Demmel sprach:  
„Das Gebet hilft allgemach.“

Und in Preußen herrschte Vorne,  
Und die Wolke wick der Sonne,  
Und Herrn Kralide sein Ei  
Sattte recht auch nebenbei.



Und auch Goldstein freut's erhehlich,  
Was er über diesen Knäulich  
Altmungholl der Wiede schickt:  
Ward begahlt und fett gerächt.

Und die alten Generäle  
Geschliffen in die Königsfüße,  
Und sie küßten sich ins Ohr:  
„Hohenollersblatt hält vor.“



Der sitzt wieder ein Soldaten  
Ist gebaut und wohl geraten,  
Immer stamm und immer stamm;  
's ist ein ganz famoser Stamm.

Ja, da kann woll jar nicht gegen;  
Immer fir mit Kinderlegen!  
Heirat und gleich schwuppi bum! —  
— „Pf! Man dreyt sich nach uns um.“



Und zwei alte Kammerhöfen,  
Und voll Wonnigkeit gewesen,  
Und sie pilpern hinterüds  
Lieber diesen Fall des Glücks.

„Hoh, moor Dien! Und so was Rumbes,  
Dides, Fettes und Gefundes!  
Teure Gräfin, seh'n Sie dies?  
Wie entzündend! Hoh! Wie süß?“

„Hat es schon?“ — „Gewiss, Kramtessle!  
In dem Bärtchen war noch Rasse.“  
„Teure Gräfin haben dies?  
„Du, natürlich!“ — „Hoh, wie süß!“



Preußens ganze Königsstree  
Zeigte heute sich auf's neue,  
Sie erschien im Volksgebräng  
Und im Frack und Estaryäng.

Unter ihrem Schußhut schworen  
Allgediente Direktoren,  
Dass sie auch dem neuen Stind  
Fürchtlich ergeben sind.

Nichter, Schreiber, Staatsanwälte  
Legen ab die Herzgenälte,  
Dessen ihre enge Brust  
Freier Untertanenlust.



Und in manchem Sekretäre  
Lag die Meinung heur', er wüde  
Zu Verschickendem insland  
Für sein teures Vaterland.



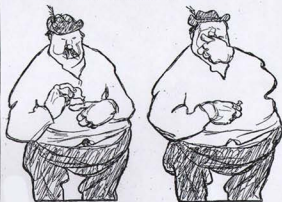
Und in den Kasernen waren  
Aufgestellt Preutenhöfen,  
Heute wurde nicht geschimpft,  
Sondern Treue eingimpft.

Dass der Tag auch den Soldaten  
Heilig hiesse, gab es Braten,  
Freiend seinen Herrscherstamm  
Als ein jeder hundert Stamm.



Kurz und gut, im Lande Preußen  
Wollte ein jeder sich heffigen,  
Dass der Tag auch feierlich  
Und mit Würdigkeit verfrisch.

Doch wie waren die Gefühle  
Weiter süßlich? Riemlich süß.  
Oben hüßlich aber klau,  
Unten ganz beträchtlich mau.



Der Fassfabrikaner Huber  
Stand an seinem Werkstücker;  
Als man ihm die Nachrichten bracht,  
Dass er sich nichts draus gemacht.

Solte seine Tabakfische  
Und der linken Westentische,  
Sagte: „Was? A Preuß? A Pring?  
Ja, was kümmert denn döös ins?“

Dös befummert ins ganz wenig;  
Der werd halt amal a Kronig  
Bei die Preußen. Net bei ins.  
So? Da ham ' an neuen Pring?“

